Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 31 (1927-1928)

Heft: 21

Artikel: Neue Wege zur Erholung : heilwirkende Ausstrahlungen der Mutter Erde?

Autor: Neumann, Bernhard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-669481

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie ich mich gegen Verwandte und all jene betrage, mit denen ich in Berührung komme.

Wie ich die Achtung, die ich mir selber zolle, höher einschätze als das Lob der andern.

Wenn ein Mensch ein Verbrechen begeht, so begeht er es nur, weil er nicht zu leben versteht. Warum ihn also in ein Gefängnis sperren, wo er noch tiefer in die Hinabwürdigung gezwungen wird?

Warum nicht lieber eine Lebensschule errichten und ihn hinschicken? Und warum ihn nicht schon vorher in eine solche Schule schicken, damit er gar nicht zum Verbrecher wird?

Manch ein Selbstmörder beging nur Selbstmord, weil er die Kunst, zu leben, nicht verstand, weil ihm das Wissen um das Leben fehlte. Sonst hätte er das Leben nicht weggeworfen.

Denkt an all die rastlosen, gehetzten, krankhaften, unglücklichen, klagenden und anklagenden Geschöpfe, denen nichts fehlt als ein paar Anfangsstunden in der Kunst, zu leben.

Sie denken, es sei das Geld, das ihnen fehlt, die öffentliche Anerkennung oder das Reisen oder die Scheidung oder ein Wechsel der Verhältnisse: aber das sind nicht die Dinge, die ihnen fehlen. Es fehlt ihnen lediglich das Wissen, wie zu leben sei.

Und das sagt ihnen niemand. Die Schulen sagen es ihnen nicht, die Ärzte sagen es ihnen nicht, die Richter und Gefängniswärter sagen es ihnen nicht.

Und so laufen Millionen herum und verpfuschen ihr Leben, weil sie alles studiert haben, was es unter der Sonne gibt — ausgenommen das Leben selber.

Ich bin Millionären begegnet, erfolgreichen Geschäftsleuten, begabten Künstlern und fähigen Predigern, die nicht die geringste Vorstellung davon hatten, wie man glücklich sein kann. Ich werde aber keine Schule dieser Art eröffnen, aus dem einfachen Grunde, weil die meisten derjenigen, die es am nötigsten hätten, eine Schule des Lebens zu besuchen, die ersten sind, die den Rat, den sie nötig haben, übelnehmen.

Demut ist die einzige Türe, durch welche Weisheit, Größe und Friede eintreten können.

Neue Wege zur Erholung:

Heilwirkende Ausstrahlungen der Mutter Erde?

Von Bernhard Neumann.

Daß der feste Erduntergrund maßgebend an der Klima- und Wetterbildung beteiligt ist, erscheint nach den neueren Anschauungen als feststehend. Ihnen zufolge ist es nicht allein eine den individuellen Bedürfnissen des Körpers entsprechende Ernährungsweise oder ein bestimmtes See-, Hochgebirgs- oder sonstiges Klima, das den für das Wohlbefinden des Menschen entscheidenden Einfluß ausübt, sondern eine ganz besondere, bisher wenig beachtete Heilwirkung wird der Art der Zusammensetzung des Bodens, auf dem der Mensch sich aufhält, zugeschrieben.

Diese Wirkung wird hervorgerufen durch gewisse Bodenausstrahlungen, die wiederum eine verschiedene Stärke und Wirkung haben, je nachdem, ob man es mit älterem oder jüngerem Gestein, mit einheitlich zusammenhängenden oder wechselvollen Gesteinsarten zu tun hat.

Es gibt, besonders in den deutschen Mittelgebirgen, verschiedene Gebiete, die auf einem kleinen Raum eine große Mannigfaltigkeit an Gesteinsarten zeigen, deren Boden durch die verschiedensten Ursachen stark durcheinandergeworfen ist. Im Gegensatz zu den Gebieten einer gleichmäßigen Bodenbeschaffenheit gehen von ihnen meßbare Ausstrahlungen aus, deren Stärke sich durch äußerst sinnreich konstruierte Apparate einer Göttinger Firma registrieren läßt.

Besonders das im nordwestlichen Teile des Thüringer Waldes gelegene Gebiet des Inselberges — und hier besonders der Lauchagrund bei Tabarz — zeigt nach der geologischen Karte ein Trümmerfeld hochwertiger, stark kieselsäurehaltiger Eruptivgesteine (das sind solche Massen, die aus dem Erdinnern hervorgedrungen sind).

Diese Strecke wurde in den letzten Jahren durch den mit der erforderlichen Apparatur ausgestatteten Dr. Schmid-Curtius systematisch unter die Lupe genommen und dabei wurden wissenschaftlich hochinteressante Resultate, die sich vielleicht auch wirtschaftlich auswerten lassen, gewonnen. Dies dürfte wohl auch für manche andere Gegend zutreffen, und es wäre eine

dankenswerte Aufgabe einzelner Badeverwaltungen, wenn sie sich ihren heimatlichen Boden einmal näher ansehen würden.

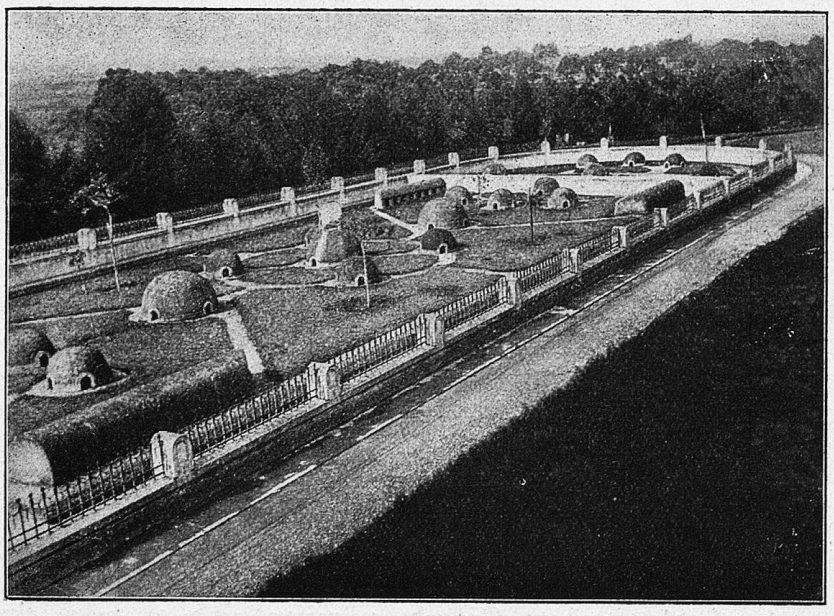
Systematische Beobachtungen verschiedener in dem obenerwähnten Teile Thüringens heimischer Ärzte haben mit mehr oder weniger großer Häufigkeit Krankheitsfälle gezeigt, in denen eine Heilung auffallend rasch oder auffallend gründlich eintrat, ohne daß man sich aber mit Bestimmtheit darüber klar werden konnte, ob dieser günstige Heilungsprozeß dem Einflusse der veränderten Umgebung, der Höhenlage oder welchen Dingen sonst zuzuschreiben ist. Und doch sollten gerade solche Fälle den Anlaß bieten, zu ergründen, ob für gewisse Krankheitserscheinungen an dem betreffenden Orte nicht gemeinhin mit einer besonderen Heilwirkung gerechnet werden kann.

Die Messungen Dr. Schmid-Curtius lassen ein in einem gewissen Rhythmus stattfindendes Atmen des Bodens erkennen, dem der Hauptanteil an der Bildung des dieser Gegend eigentümlichen Klimas zugeschrieben wird. Eigenartigerweise sind die Ausstrahlungen des eigentlichen Erdbodens innerhalb einer mit dichtem Wald bestandenen Strecke merklich geringer; doch hat sich ergeben, daß die Ausstrahlungen hier von den Bäumen aufgenommen werden, die sie durch ihre eigenen Atmungsorgane, die äußersten Nadel- und Zweigspitzen, wieder abgeben; dadurch erklärt sich auch der kräftige Fichtennadelduft, für den ja gewisse Teile der deutschen Mittelgebirge bekannt sind.

Wir werden also vielleicht einmal dahin kommen, daß der großstädtische Arzt den für seinen Patienten geeigneten Erholungsort nicht schlechtweg nach der Höhenlage oder sonstigen Grundsätzen auswählt, sondern hierbei auch die geologische Karte zu Rate zieht. Aber auch dem Laien wird die Weiterverfolgung dieser Forschungen interessante Anregungen geben.

Aus Natur und Kultur.

Die Serumgewinnung auf der brasilianischen Schlangenfarm Butantan. Nach einer Statistik sterben in Brasilien im Jahre 4800 Menschen an Schlangenbiß, während die Zahl der Gebissenen 19,200 beträgt. Wenn man das häufige Vorkommen der Giftschlangen daselbst vor Augen hat, muß man sich wundern, daß Schlangenbisse nicht häufiger vorkommen und noch mehr darüber, daß sie nur bei einem Fünftel der Opfer zum Tode führen. Ein nicht geringes Verdienst hiebei hat das Schlangenheim in Butantan im Staate St. Paulo. In dieser Anstalt werden eine große Zahl der in Brasilien vorkommenden Giftschlangen unterhalten. Allmonatlich einmal wird ihnen das Gift abgenommen und daraus ein Serum hergestellt, das, bei Schlangenbiß angewendet, fast sicher die Wirkung des Giftes im menschlichen Körper aufhebt. Der Bedarf an lebenden Schlangen ist sehr groß und um in den Besitz derselben zu kommen, sendet die Anstalt tausende von Schlangenkistchen nach allen Richtungen, ermuntert durch Prämien die Kolonisten des Landes, die Giftschlangen, deren sie habhaft werden können, lebend einzusenden und gibt entsprechende Belehrung für das Einfangen. Die Post befördert die Schlangenkäfige gratis, wie auch die hiefür ausgehenden Dosen des Serums. Der eigentliche Schlangengarten in Butantan ist rings von einer zirka 1 m hohen Mauer umgeben, an deren Innenseite sich ein breiter Wassergraben hinzieht. Die Mauer allein würde das Herausspringen der Schlan-



Schlangenfarm.